



Mildred Scheel, Schalke-Präsident Siebert\*: Krebshilfe auf dem Leibchen

Es gibt eine Schalker Poesie. Ein Gänseblümchen in der Schalker Glück-auf-Kampfbahn kann rührend sein. Ernst Kuzorra ist rührend. „Trainingslager“, knöttert er, als der Auszug der Mannschaft bekanntgegeben wird, „bei uns hieß dat Morgenschicht im Pütt.“ In sechs Jahren wird er achtzig.

Im Revierpark sind zum Jubiläum so um die zwanzig Schinken in Öl ausgestellt: Schalker Schädel. Karl Bühnen, der Künstler, hat auch die Schalker Trainerbank abgemalt, in action. Präsident Siebert und Trainer Lorant jubeln mit starren Ölaugen über ein Tor.

Im Festzelt für 4000 Mann, in dem auch der Bundeskanzler sommers feiert, zieht der gesangsvortragende Tony Marshall eine Schlange Menschen hinter sich her, das ist schon eher Schalke. Noch am Vorabend hat man hier einige vom ersten Turnierspiel bitter Enttäuschte in ihre Bierseidel weinen sehen. Über allem Jubiläums-Jubel (Gesamtkosten für Turnier und Feiern: eine Million Mark) hat sich der Alltag wieder eingeschlichen.

Zweieinhalb Millionen Mark Investitionen in die Mannschaft und ein querköpfiger Trainer mit einem von der Mannschaft nicht begriffenen System scheinen sich nicht auszuzahlen. „Raum müßt ihr decken“, oktroyiert Trainer Gyula Lorant seiner verständnislos blickenden Herde, „Raum, Raum, Raum.“ Als er sich umwandte, um Striche und Kreise an die Tafel zu malen, lispelt von hinten eine Stimme: „Spielt der Raum denn mit?“

Ernst Kuzorra gibt ein Fernseh-Interview: „Dann kam dat schöne Schalke“, sagt er. „Da konnt' man seh'n, wat wir aus unser' Dorf gemacht ha'm. Dat war dat schöne Schalke. Ich kann mir kein Urteil erlauben. Dat schöne Schalke kommt nich wieder.“

\* Beim Vereins-Jubiläum.

Hat der Kämpe recht? Ist das schönste an Schalke nur seine Vergangenheit? Wer schon Schalkes Fan war, als es das Wort noch nicht gab, will das nicht glauben. Im Jahre 2004 wird Schalke hundert werden. Mit vielen neuen Fans und vielleicht ein paar übriggebliebenen Sterblichen von heute wird Schalke wieder feiern, denn Schalke währet ewiglich. Das ist mit der Ratio nicht zu fassen.

## LEICHTATHLETIK

### Sonne heilt

Ohne Trainer und in einem Provinzverein entwickelte sich Harald Schmid zum Weltstar. Sportmediziner halten ihn für ein „Phänomen“.

Die Kaiserpfalz Friedrich Barbarossas überragt das hessische Städtchen Gelnhausen. Im Lexikon behauptet es seinen Platz als Geburtsort des Telefon-Erfinders Philipp Reis und von Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen, dem Autor des „Simplicissimus“. Nun hält seit gut zwei Jahren ein Mitbürger den 18 000-Einwohner-Ort weltweit durch Rekorde und Medaillen in Zeitungen, Funk und Fernsehen im Gespräch.

Harald Schmid, 21, sammelte Meisterschaften, zwei Europatitel, eine olympische Bronzemedaille und schwang sich jüngst zum Europarekordler und schnellsten Weißen auf seiner 400-Meter-Hürdenstrecke auf. Im Europacup-Finale erkämpfte er von fünf bundesdeutschen Siegen drei.

Andere Talente wandern in Leistungszentren ab. Das ist normal: Dort werden sie von Trainern und Ärzten, Masseuren und Mäzenen versorgt und bemuttert. Schmid wechselte sein Klubhemd vom TV Gelnhausen nicht einmal als Europameister, obwohl er An-

## Ein deutsches Ferienparadies für jede Jahreszeit.

Wir kommen per Poster zu Ihnen. Farbig und Gratis.

Wir laden Sie ein, unser walddig gemütliches Kurz- und Langurlaubs- und Hotel zu erleben, alles, was es bietet, die gute Küche, die 'erste Klasse' Zimmer. Erleben Sie das Hallen- und das Meerwasserbad. Erholen Sie sich bei Sauna, Massage und Solarium. Genießen Sie Wandern und Skilaufen um Willingen, dem bekannten heilklimatischen Kurort. Und bei Tanz, Kegeln und einem netten Kamingsgespräch am Abend: Viel Spaß für alle. Schicken Sie uns diese Anzeige.

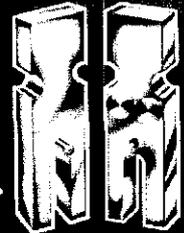


Ferienhotel  
Stryckhaus  
3542 Willingen/Hochsauerland, Tel. 05632-6033-5

*Stryckhaus*  
Urlaub am Wald

Rieger Team

# Neue Kräfte für den Mann



- Spürbare Blutfülle in den Sexualorganen.
- Gezielte Anregung der Sexualzentren.
- Dadurch mehr Selbstvertrauen und neue Aktivitäten.

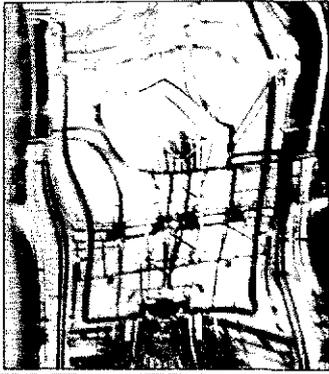
Die Pille der Stärke

# Repursan

Anwendungsgebiet: Stärkung der sexuellen Leistungsfähigkeit  
Kanoldt/Höchstädt

**Unternehmen,  
Märkte, Manager –  
1978**  
Das Wirtschafts-  
geschehen des  
Jahres auf  
**620 Seiten**  
zusammengefaßt

**DER SPIEGEL**  
UNTERNEHMEN MÄRKTE MANAGER  
1978



Die wichtigsten Beiträge des SPIEGEL-Jahrgangs 1978 zum Thema Wirtschaft wurden für dieses Jahrbuch ausgewählt und übersichtlich nach folgenden Sachgebieten geordnet:

**Wirtschafts- und Finanzpolitik/  
Konjunktur,  
Arbeit und Soziales/Verbände,  
Märkte/Branchen/Produkte,  
Automobile,  
Banken/Sparkassen/Versicherungen,  
Energie, Luftfahrt, Tourismus,  
Medien**

Das umfangreiche Register mit Verweisen auf Personen, Firmen und Produkte, erleichtert den schnellen Zugriff und macht »Unternehmen, Märkte, Manager – 1978« zu einem nützlichen und zweckmäßigen Nachschlagewerk.  
**Subskriptionspreis bis**

**15. August 1979:  
DM 30,- (inkl. MwSt.); danach  
DM 36,-.**

**Die Auflage ist limitiert.**

Lieferung gegen Vorkasse; im Inland portofrei. Überweisungen mit Bestellvermerk »UMM – 78« bitte auf Postscheckkonto 168 18–209 (BLZ 200 100 20), Hamburg.

**SPIEGEL-Verlag, Vertrieb  
Postfach 11 04 20, 2000 Hamburg 11**

gebote bis zu 4000 Mark monatlich und aus den USA erhielt. „In Gelnhausen betreut mich jeder“, hält er an gewohnter Umgebung und Freundesclique fest.

Athleten streben in große und großzügige Klubs, zu erfolgsgewohnten Trainern. Schmid plant alles selber. Schon als Teenager beschaffte er sich Fachliteratur, vor allem aus der DDR, „machte viele Fehler“, tüftelte sich jedoch „aus Büchern und eigenen Erfahrungen“ maßgeschneiderte Trainings-Methoden aus.

Er gehört zu den Stammgästen im Schwimmbad und sonnt sich ausgiebig. „Sonne heilt“, glaubt der stets schokoladen angesonnene Rekordler.

Am ersten August-Sonnabend vollbrachte Schmid einen Hessenstreich, den sogar der Kölner Sportmediziner

zu halten. Die sogenannte Sauerstoffschuld führt zur „Übersäuerung“, zu Verkrampfung und Schmerz. Der Läufer muß sein Tempo drosseln.

Die biologischen Zusammenhänge will Schmid genauer studieren. Er hat sich für Biologie und Sport an der Heidelberger Universität eingeschrieben. Für den Sportplatz besitzt er einen Schlüssel, die Stadtverwaltung läßt ihrem Inspektorenanwärter genügend Trainingszeit. Aus der Sporthilfe finanzierte er seinen Citroën CX, der An- und Abfahrtszeiten verkürzt.

Anders als die meisten 400-Meter-Stars trainiert er („wie ein Tier“) längere Strecken von 600 und 1000 Metern. So verschaffte er sich ungewöhnliches Stehvermögen.

„Anomal hohe Erholungswerte“, erklären, so Hollmann, Schmid's Doppel-



**Europarekordler Schmid: „Medizinisch geradezu rätselhaft“**

Professor Wildor Hollmann, dem nichts Sportphysiologisches fremd ist, als „medizinisch geradezu rätselhaft“ einstufte: Er stellte im Europacup über 400 Meter Hürden einen Europarekord (47,85 Sekunden) auf, trabte locker, duschte eiskalt und siegte 65 Minuten später im 400-Meter-Rennen (45,31 Sekunden).

In der Sportgeschichte gibt es kein Beispiel zweier Leistungen ähnlichen Formats in so kurzer Folge. „Normal zur Erholung“, wunderte sich Hollmann, „sind zwei und mehr Stunden.“

Ungefähr 45 Sekunden, die ein schnelles 400-Meter-Rennen dauert, hält ein Mensch extreme Belastung aus. Dann reicht der eingeatmete Sauerstoff, der mit dem Blut in die Muskeln gelangt, nicht mehr aus, genügend Blutzucker zu verbrennen und so das Muskelkraftwerk auf Höchstleistung

schlag nur teilweise. Außerdem „spielt die psychologische Seite eine große Rolle“: Keine Konkurrenz, keine Wetterunbilden oder Erschwernisse wie etwa ein Rennen auf der unbeliebten Außenbahn — alle Rivalen unsichtbar und unkontrollierbar hinter sich — erschüttern sein Selbstbewußtsein.

„Wenn du nicht locker bleibst, hast du schon verloren“, verkündete Schmid, als ob die vielen Hasenfüße der Tartanbahn das je lernen könnten. So locker überspurtete er einmal den farbigen US-Olympiasieger und Weltrekordler Edwin Moses, ebenso unverdrossen steckte er Niederlagen weg.

Beim Weltcup nächste Woche in Montreal soll er sein Bravourstück für die Europa-Equipe wiederholen. Abermals startet er dreimal über 400 Meter — mit und ohne Hürden sowie andernorts in der Staffel.